



### Presseschau vom 17.04.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Abends:

Dnr-online.ru: Heute, am 16. April, fand im Dorf Swobodnoje im Telmanowo-Bezirk ein runder Tisch aus Anlass des 130. Geburtstags des deutschen Antifaschisten Ernst Thälmann statt. An der Veranstaltung nahmen Aktivisten der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ und Vertreter der deutschen Gemeinschaft teil.

„Am runden Tisch nahmen Deutsche verschiedener Generationen teil, von Großmüttern bis zu Enkeln. Die jüngere Generation hat Informationen über das Leben und die Tätigkeit Ernst Thälmanns zusammengestellt und die älteren teilten ihre Erinnerungen an den Großen Vaterländischen Krieg“, erzählte die Leiterin der Verwaltung von Swobodnoje Jelena Lukjanowa.

Die Teilnehmer des runden Tisches diskutierten das Problem der Faschisierung der ukrainischen Gesellschaft, den Kampf gegen die Erscheinungen des Rassismus, sie erinnerten an die Heldentaten der Antifaschisten. Nach den Worten der Organisatoren finden derzeit Aktivitäten zur Wiedergeburt der Kultur und Tradition der deutschen Gemeinschaft in der DVR statt.

### Vormittags:

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen von Beschüssen)

Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben gestern Abend und in der Nacht insgesamt etwa 150 Mörsergeschosse auf die Ränder und Vorstädte von **Donezk, Gorlowka** sowie auf den Checkpoint an der Straße im Gebiet von **Jasinowataja** abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Die ukrainische Seite begann die Beschüsse gegen 20:00 und beendete sie gegen ein Uhr nachts. Beschossen wurden **Sajzewo, Spartak, Shabitschewo, Wesjoloje, Trudowskije, der Flughafen, das „Volvo-Zentrum“ und der Jasinowatajer Checkpoint**“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Insgesamt wurden auf diese Territorien 77 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 63 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen“.

Gemäß den Angaben der Quelle schoss der Gegner von den besetzten Ortschaften Schowanka, Bachmutka, Opytnoje, Peski, den Städten Marjinka und Awdejewka sowie aus Richtung des Lüftungsschachts des Butowskaja-Bergwerks. Neben Mörsern wurden auch Abwehrgeschütze, großkalibrige Maschinengewehre, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch geprüft.

Ein privates Wohnhaus geriet in der Folge des nächtlichen Beschusses von Spartak im Norden von Donezk durch die ukrainischen Truppen in Brand. Dies teilten Einwohner mit.

„Heute Nacht geriet in der Folge eines direkten Treffers eines Geschosses in Spartak auf die Tschapajew-Straße 38 ein Wohnhaus in Brand und auf der Tschapajew-Straße 40 brannte der Flügel eines Hauses“, sagte einer der Einwohnerinnen des Dorfes. „Bis ein Uhr nachts saßen alle in den Kellern, es war schrecklich auf die Straße zu schauen“.

Sie fügte hinzu, dass am Brandort eine Feuerwehrbrigade eintraf, die wegen des Beschusses erst gegen Morgen in die Ortschaft gelangen konnte.

Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

Dnr-online.ru: In der letzten Woche haben mehr als 20 Umsiedler Plätze in Einrichtungen zur vorübergehenden Unterbringung auf dem gesamten Territorium der Republik erhalten. Dies teilte der Pressedienst der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte mit.

Bereits seit zwei Jahren lebt die DVR unter Kriegsbedingungen. Es starben Tausende von Soldaten und Zivilisten. Hunderttausende von Menschen waren gezwungen ihren Wohnort zu verlassen, um ihr Leben und das ihrer Familie zu retten.

Die Fragen der Unterbringung der Flüchtlinge befinden sich unter ständiger Aufmerksamkeit der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa. Bis zum 15. April wurden seit Beginn des militärischen Konflikts offiziell 8181 Flüchtlinge registriert, darunter 2130 Kinder unter 18. Von ihnen leben 3269 in Einrichtungen zur vorübergehenden Unterbringung, 4932 in Wohngebieten der Republik.

Auf dem Gebiet der DVR sind 86 Einrichtungen zur vorübergehenden Unterbringung vorhanden, 60 sind in Betrieb, weitere 26 bestehen als Reserve. Durch den Apparat der Bevollmächtigten werden 16 Einrichtungen für Flüchtlinge betrieben, in denen derzeit 1690 Menschen leben, darunter 326 Kinder unter 18.

Um zusätzliche soziale Unterstützung zur Verfügung zu stellen und die zeitweiligen Umsiedler mit Arbeitsplätzen zu versorgen, findet eine Zusammenarbeit mit dem republikanischen Arbeitsamt statt.

De.sputniknews.com: Experte widerspricht Kerry: US-Zerstörer hätte Su-24 nicht abschießen können

Die Aussage des US-Außenministers John Kerry, dass die USA berechtigt gewesen seien, den russischen Bomber über der Ostsee abzuschießen, ist nur Teil seiner politischen

Rhetorik, wie der schwedische Militärexperte Stefan Ring sagte.

„Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass jemand das Recht haben könnte, ein Flugzeug über internationalen Gewässern anzugreifen“, so Ring im Gespräch mit der schwedischen Zeitung Svenska Dagbladet. Als „höchst unwahrscheinlich“ nannte er außerdem ein Szenario, in dem ein Land ein Flugzeug angreifen darf, nur weil es zu nah vorbeigeflogen sei.

Zuvor hatte Kerry in einem Interview für CNN Espanol erklärt, man hätte das russische Flugzeug unter Beachtung der militärischen Regeln „abschießen können“. Kerrys Worte sind aus Sicht des Experten Teil seiner politischen Rhetorik: Damit will er Russland drohen, in der Hoffnung, es würde auf solche Tätigkeiten verzichten.

Die Lage in der Ostsee sei in der letzten Zeit zugespitzt und die Spannung dürfte weiter steigen, da diese Region sowie für die USA als auch für Russland politisch von großer Bedeutung geworden sei, so der Experte. Russland, besorgt über die Ausdehnung der Nato, betrachtet die Ostsee als einen Teil seiner inneren Sicherheitszone. Mit derartigen „Provokationen“ wolle Moskau die USA darauf aufmerksam machen.

Das Europäische Kommando der US-Streitkräfte hatte am Mittwoch ein Video veröffentlicht, das zeigt, wie angeblich russische Flugzeuge über einen US-Zerstörer in der Ostsee hinweggeflogen waren.

Daraufhin zeigte sich Washington über diese „gefährliche Annäherung“ beunruhigt. Der russische Generalmajor Igor Konaschenkow betonte jedoch, die Piloten hätten alle internationalen Sicherheitsvorschriften eingehalten. Zudem seien sie etwa 70 Kilometer entfernt von ihrer eigenen Basis geflogen.

Lug-info.com: Ein Wochenendmarkt fand im frontnahen Perwomajsk statt. Dies teilte die leitende Redakteurin der Zeitung „Unser Perwomajsk“ Jelena Krom mit.

„Auf dem Leninplatz fand mit Unterstützung der Verwaltung von Perwomajsk ein großer Markt statt, auf dem örtliche Produzenten aus Lugansk, Perewalsk, Kirowsk, Stachanow und Perwomajsk ein breites Angebot an Lebensmitteln und anderen Waren zu Preisen niedriger als die Marktpreise anboten“, erzählte Krom.

„Im Vorfeld von Ostern erfreuen uns die Preise für Eier – 34 Rubel für zehn Stück, natürlich muss ihre Größe berücksichtigt werden, es sind kleine, aber sie sind um die Hälfte billiger. Waren zu erschwinglichen Preisen, eine Vielfalt an Produkten – dies ist ein gutes Zeichen für das Wirtschaftswachstum“, fügte sie hinzu.

Auf dem Platz konnten Einwohner und Gäste auch eine Ausstellung von Kunsthandwerk sehen, die von Schülern des Zentrums für außerschulische Bildung ausgerichtet wurde. Unter den Gästen des Jahrmarkts war auch die stellvertretende Ministerin für ökonomische Entwicklung und Handel der LVR Lidija Fomenko und die Bürgermeisterin Olga Ischtschenko.

„Die Stadt lebt ein vollwertiges Leben. Sie sehen, wie viele interessante Arbeiten und bemerkenswerte Kunstwerke unsere talentierten Kinder vorstellen. Besonders hat mir gefallen, dass selbst der Krieg bei den Menschen nicht den Drang zum Schönen vernichten konnte. Ich halte ein wunderbares Werk unserer Perwomajsker Holzkünstlerin in den Händen – von Inj-Janj. Ist das nicht ein Symbol für den Anfang des Lebens? Und russische Weiden und Birken aus Glasperlen – auch sie sind heute ein klares Beispiel für die Einheit mit Russland in allem, auch in der Kunst“, sagte Ischtschenko.

„Solche Ausstellungen zeigen allen, dass die Perwomajsker einen starken Geist haben und den Optimismus nicht verlieren. Umso mehr als eine Baubrigade nebenan gerade ein Haus wiederaufbaut, das während der Beschüsse stark beschädigt wurde. Das Leben organisiert sich. Die Menschen kehren schrittweise zum früheren Leben zurück“, fügte sie hinzu.



<http://img.lug-info.com/cache/e/c/DSCN1678.JPG/w620h420.jpg>



<http://img.lug-info.com/cache/8/4/DSCN1686.JPG/w620h420.jpg>

Schon gestern hatte in der Stadt Brjansk ein Markt stattgefunden, der von der Stadtverwaltung und dem Stadtkomitee der Organisation „Mir Lugantschine“ organisiert und von etwa tausend Einwohnern besucht worden war. Zuvor hatten Bürger bei einem Subbotnik das Gebiet des Stadions „Schachtjor“ gesäubert.



[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/4/f/IMG_8466.jpg/w620h420.jpg)  
[info.com/cache/4/f/IMG\\_8466.jpg/w620h420.jpg](http://img.lug-info.com/cache/4/f/IMG_8466.jpg/w620h420.jpg)



[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/9/0/DSC03470.JPG/w620h420.jpg)  
[info.com/cache/9/0/DSC03470.JPG/w620h420.jpg](http://img.lug-info.com/cache/9/0/DSC03470.JPG/w620h420.jpg)

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Insbesondere wurde aus Richtung Luganskoje **Logwinowo** mit Antipanzergrenatwerfern beschossen.

Mit automatischen Granatwerfern wurde aus Richtung Staniza Luganskja **Weselenkoje** beschossen.

Aus Richtung Popasnaja beschossen die Kiewer Truppen mit Schusswaffen das Gebiet von **Molodjoshnoje**.

Auch werde mit Schusswaffen das Gebiet von **Krasnyj Liman** aus Richtung Trjochisbjonka

beschossen.  
Verluste gibt es keine.

## Nachmittags:

De.sputniknews.com: Russische Su-27 fängt US-Spionageflugzeug an der Grenze ab  
Ein russischer Kampffjet hat unweit der Grenze Russlands über der Ostsee ein US-Spionageflugzeug vom Typ RC-135 abgefangen. Die USA beklagen nun ein gefährliches Manövrieren der russischen Maschine. Russland weist das als falsch zurück.  
Der Vorfall ereignete sich am 14. April, wie der russische Militärsprecher Igor Konaschenkow am Sonntag bestätigte. „Das Diensthabende System hat über der Ostsee ein unbekanntes Luftziel lokalisiert, das mit hoher Geschwindigkeit Richtung russische Grenze flog“, sagte der Sprecher. „Zur Identifizierung des Ziels schickte die Ostseeflotte ein Jagdflugzeug des Typs Su-27 los, das das Ziel umflog und es als ein Aufklärungsflugzeug RC-135U der US-Luftwaffe identifizierte.“

Nach dem „visuellen Kontakt“ mit dem russischen Jet habe das US-Flugzeug abgedreht und sei in umgekehrte Richtung geflogen, sagte Konaschenkow.

Berichte aus dem Westen, der russische Jet sei der RC-135U gefährlich nahe gekommen, wies der Sprecher als falsch zurück. „Das russische Flugzeug ist in strikter Übereinstimmung mit den internationalen Regeln geflogen, es hat keine außerordentlichen Situationen gegeben.“

Ein US-Militärsprecher hatte zuvor beklagt, eine russische Su-27 sei in „gefährlicher Nähe“ an der RC-135 vorbeigeflogen. Der russische Jet soll demnach „Fassrollen“ über dem US-Spionageflugzeug geflogen haben. Der Duma-Außenbeauftragte Alexej Puschkow spottete über den Vorwurf: „Während das US-Aufklärungsflugzeug uns sanft und unaggressiv über der Ostsee ausspionierte, hat eine russische Su-27 ‚gefährliche Handlungen‘ unternommen“, so der Politiker via Twitter.

Am Mittwoch hatte bereits der US-Zerstörer „Donald Cook“ mit einer Übung in der Ostsee in nur 70 Kilometern Entfernung von der russischen Marinebasis provoziert. Nachdem russische Jagdbomber in der Nähe vorbeigeflogen waren, beklagte das US-Militär „unprofessionelles und gefährliches Vorgehen“.

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko

„Nach Informationen unserer Aufklärung wurden im Staniza-Luganskaja-Bezirk die Verlegung einer Kolonne Militärtechnik mit 4 152mm-Haubitzen 2S19 „Msta-S“ sowie zwei Lastwagen vom Typ „Ural“ mit Munition aus einer Sandgrube, die sich am südöstlichen Rand von Malinowoje befindet, festgestellt“, sagte Marotschko.

Nach den Worten Marotschkos bleibt das Gebiet von Staniza Luganskaja für die ukrainischen Streitkräfte vorrangig als Objekte für Provokationen.

„Täglich werden aktive Verschiebungen von Personal von Aufklärungsabteilungen entlang des Sewerskij Donez beobachtet und es werden Versuche von Diversions- und Erkundungsgruppe, auf unserer Territorium einzudringen, verhindert“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

„Wir sehen eine Aktivität des Feindes in der genannten Richtung, aber wir halten die Minsker Vereinbarungen ein und verzichten auf Reaktionen auf diese Provokation“, fügte er hinzu.

De.sputniknews.com: Die OSZE-Überwachungsmission in der Ukraine hat zahlreiche Verletzungen der Waffenruhe in der Lugansker Region gemeldet. Am Freitag seien etwa 800 Geschosse aus verschiedenen Waffen und verschiedenen Kalibers explodiert.

„In der Lugansker Region haben die Beobachter einen spürbaren Anstieg der Verstöße gegen die Waffenruhe festgestellt, mehr als 800 Explosionen gab es in der Staniza Luganskaja am Abend des 15. Aprils“, heißt es in der Mitteilung des OSZE-Pressedienstes, die am Samstagabend veröffentlicht wurde.

Zugleich wiesen die Beobachter auf die zurückgegangene Zahl der Verstöße gegen die Waffenruhe in der Region Donezk hin...

Dan-news.info: Anfragen an das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko vor seiner erste Online-Konferenz mit einer der ukrainischen Regionen – dem Oblast Charkow – gehen mit einer guten Dynamik ein. Die Intensität hat nach zwei Tagen nicht nachgelassen, teilte heute der Dienst zur technischen Unterstützung von DAN mit.

„An das Oberhaupt der DVR wurden in den 48 Stunden, in denen unser System in Betrieb ist, 1106 Fragen gestellt. Die Fragen kommen nicht nur von Einwohnern der Städte des Charkower Oblast (Charkow, Isjum), sondern auch aus anderen Regionen. Insbesondere sind das Odessa, Kiew, Cherson, Dnjepropetrows, Kriwoj Rog, Saporoshe, Lwow, Winniza und andere“, erklärte ein Vertreter des technischen Dienstes.

Wir fügen hinzu, dass jede Person einmal eine Frage stellen kann. Persönliche Daten müssen nicht angegeben werden. Sie werden aber auch nicht gesammelt und nirgends gespeichert.

Am Morgen des 20. April werden auf der Seite von DAN die ersten Antworten veröffentlicht. Das Oberhaupt der DVR wird sich ein weiteres Mal um 13:00 an der Konferenz beteiligen und im Verlauf von anderthalb Stunden auf Fragen in Realzeit antworten.

Wie Sachartschenko zuvor mitgeteilt hatte, ist eine Online-Konferenz zurzeit die einzige Möglichkeit der Verbindung mit den Einwohnern der Ukraine. Die übrigen wurden von der Regierung in Kiew geschlossen.

Ukrinform.ua: Der Minister für zeitweilig besetzte Gebiete und Binnenflüchtlinge Wadym Tschernysch meint, dass der Staat Renten und Sozialleistungen den Menschen, die in den von den Terroristen kontrollierten Gebieten wohnen, zahlen muss.

Alle Bürger der Ukraine haben gleiche Rechte. Deswegen müssen wir Renten und Sozialleistungen zahlen, wenn wir diese Gebiete reintegrieren wollen, sagte der Minister gegenüber ZN.UA.

De.sputniknews.com: Emir Kusturica: Mein Film wegen Freundschaft mit Putin in Cannes abgelehnt

Der weltbekannte Filmregisseur Emir Kusturica fährt nicht zu den 69. Filmfestspielen nach Cannes, die vom 11. bis 22. Mai stattfinden. Die Auswahlkommission hat seinen neuen Film „Auf der Milchstraße“ mit Monica Bellucci in der Hauptrolle nicht ins Wettbewerbsprogramm aufgenommen.

Das Programm der 69. Filmfestspiele in Cannes wurde am 14. April bekannt gegeben, es umfasst 20 Filme aus 13 Ländern. Die Entscheidung, Kusturicas Film nicht ins Wettbewerbsprogramm aufzunehmen, erklärten die Organisatoren mit dessen verspätetem Einreichen. Die Kommission habe es nicht geschafft, ihn sich anzusehen, hieß es.

Emir Kusturica bestreitet seine Schuld nicht. Er habe den Film tatsächlich einen Tag zu spät eingereicht, vermute jedoch einen anderen Grund für die Absage.

„Die Liste der Filme (im Wettbewerbsprogramm der Filmfestspiele) wurde vor Ablauf der Frist verkündet“, so Emir Kusturica im Interview mit der russischen Onlinezeitung NSN. „Der Film wurde zur Verfügung gestellt, aber man hat ihn sich nicht einmal angeschaut. Ich werte das als einen gewissen Schlag oder als einen Preis für das gute freundschaftliche Verhältnis zum Präsidenten Russlands Putin.“

Das verspätete Einreichen der Filme um ein oder zwei Tage sei bei der Auswahlkommission laut dem Regisseur früher nie der Grund für eine Ablehnung gewesen. Kusturica meint im Verhalten der Organisatoren der Filmfestspiele politische Beweggründe zu sehen.

„In der letzten Zeit mischt sich immer öfter die Politik in die Arbeit der Filmfestspiele in Cannes ein. Ich habe den Verdacht, dass jemand angewiesen hat, meinen Film nicht anzunehmen. Ich behaupte das nicht, aber ich habe ein solches Gefühl. Monica Bellucci versteht auch nicht, wie man unseren Film hat ablehnen können. Das versteht keiner“, gibt Emir Kusturica zu.

Der serbische Filmregisseur Emir Kusturica hat sich mehrmals zu seiner Liebe zu Russland und Präsident Wladimir Putin bekannt. Im Dezember 2014 äußerte er den Wunsch, auf der Krim einen Film über den Krieg zu drehen. Er träumt nach eigenen Angaben auch davon, in seinem Leben noch einen Film in russischer Sprache zu drehen.

[Timer.ua: Die Polizei sucht eine Bombe auf dem Kulikower Feld in Odessa](#)

Am 17. April ging beim Bereitschaftsdienst der Primorje-Polizeidienststelle in Odessa um 11:50 eine anonyme Nachricht ein, dass das Gebiet des Kulikower Feldes vermint sei.

Vor Ort trafen ein Untersuchungsteam, Hundeführer und Sprengstoffexperten ein. Es wird eine Ermittlung durchgeführt.

(Traditionell finden an den Sonntagen auf diesem Platz vor dem Gewerkschaftshaus Trauerveranstaltungen statt. Immer wieder wird versucht, mit allen Mitteln diese Kundgebungen zu verhindern – Anm. d. Übers.)

[Rusvesna.su: Die Mutter der Verbrecherin Sawtschenko fordert, Russland „mit allen Waffen zu bekämpfen“](#)

Heute, am 17. April fand auf dem Kiewer Maidanplatz eine Kundgebung mit nur wenigen Teilnehmern statt, die forderten, dass die ukrainischen Behörden aktive Schritte zur Freilassung oder zum Austausch der angeblichen Pilotin einleiten.

Auf der Kundgebung trat auch die Mutter von Sawtschenko auf, die emotional fragte: "Wie oft können sie uns noch bombardieren? Wie viele von uns können sie töten?"

Eine solche Frage ist leicht zu stellen, wenn dich in Wirklichkeit niemand bombadiert und in dein Haus keine Granaten einschlagen.

Außerdem forderte die Mutter der Verbrecherin das Verteidigungsministerium der Ukraine auf, alle militärische Gewalt gegen Russland anzuwenden und die volle Kraft der ukrainischen Armee einzusetzen, die nach ihren Worten "unglaublich schlagkräftig dank der Freiwilligen geworden ist".